

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen

B a r m e n
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Flaggenfrage im Reichstage.

GA. Berlin, 27. Juni. (Eig. Drachd.) Im Reichstage erledigte man heute zunächst bei schwach besetztem Hause und ohne Erörterung eine Reihe von Nachtragssatzes, die man sich einst Frage zunahnte, deren Erörterung in den letzten Jahren, Monaten und Tagen erheblichen Stand aufzuwischen pflegte. Schon im Februar gab es in der Nationalversammlung eine große Anzahl von Abgeordneten, die für die Beibehaltung der alten Reichsfarben waren. Angesichts der Zusammenfassung des Parlaments vermuteten sie nicht durchzubringen, trotzdem ja auch die Demokraten überwiegend für schwarzweißrot waren. Es kam ein Kompromiß zustande, das für das Land die schwarzrote, für die See aber die schwarzweißrote Fahne vorsah. Nur sollte die Handelsflagge in der oberen Zinnende als Zeichen der Republik einen kleinen schwarzrotgoldenen „Gisch“ führen, und um dieses kleine Strichchen Luch, um dieses auf weite Entfernungen kaum sichtbare Farbenband, droht sich der Stolz der Kaiser vor allem in der Baskenlanie nun schon seit geraumer Zeit, und er griff auch mit ziemlichlicher Wucht und Heftigkeit auf den Reichstag über, als im Reichstag der von den Senatoren der Danziger gestellte Antrag auf Sinauschiebung der noch nicht durchgeführten Beschlüssebestimmungen angenommen wurde. Die bürgerlichen Parteien hatten sich sogar dazu aufgeschwungen, einen gemeinsamen Antrag einzubringen, auf Sinauschiebung des auf weiteres. Nur schloß meistwichtigweise dem Antragsteller Dr. Becker (Deutsche Volkspartei), Tilmann (Zentrum) Forst (Deutschland), Weiteren (Dem.) bewerte die Wucht, ihre Wünsche auch durchzuführen, trotzdem doch zahlenmäßig die weitaus größte Mehrheit des Hauses hinter ihnen steht. Ehe man freilich zur Abstimmung schritt, die namentlich war, durchdrate eine lange und bewegte Redebeiträge das ganze Haus. Alle Parteien fanden einen Sprecher vor; selbst der einzige Auslandsdeutsche des Reichstages, der Abg. Dausch von der Deutschen Volkspartei, griff in die Debatte ein, und schloßerte in bewegten Worten die Liebe und Anginglichkeit der Ueberseebeutschen an ihre alte Fahne, die ihnen wie das Zeichen einer parteipolitrischen Ueberzeugung war, sondern nur das Symbol wirtschaftlicher Größe und wirtschaftlicher Erfolge. Aber die Linke ließ sich bis an Herz. Kein Kompromiß, kein Entgegenkommen und kein Abweichen von dem Berliner Standpunkt. Dort hatte man die äußerste Grenze des Entgegenkommens erreicht. Darüber hinaus gab es kein Verhandeln. Immerhin, die Chancen für die Annahme des Antrages waren zunächst günstig; der Saal allerdings zeigte bedenkliche Zeichen. Sie wurden sogar merkwürdig groß in den Reihen des Zentrums, als kurz vor der Abstimmung eine ganze Anzahl Zentrumsmitglieder unter anjünglichen Bemerkungen der Deutschenationalen den Saal verließ. Vom Zentrum hing angesichts der schwachen Besetzung des Hauses das Wohl und Wehe des ganzen Antrages ab. Man sah auch den Reichstagsler eifrig mit feinen Parteifreunden verhandeln. Trotzdem man angedacht der Vorgänge im Saale anmahd, daß das Glück auf des Meisters Schneide stand, gab es doch eine große Ueberraschung, als dann das Ergebnis der Abstimmung bekannt wurde. Mit 127 gegen 120 Stimmen bei 5 Stimmentzählungen war der Antrag abgelehnt worden. Einß selbstverständlich große Freude und schadenfrohes Geschrei und ironische Bemerkungen nach nochß hinhör. Dort sah man Verblüffung und peinliches Erstaunen. Man darf dieses Ergebnis nicht überschätzen. Ein Zufallsfieg der Stimmen, der allein in der schwachen bürgerlichen Besetzung einen überzeugenden Grund hat, selbst wenn es sich morgen früh herausstellen würde, daß das Zentrum nicht einheitlich gestimmt haben sollte. Doch ist auch dies Ergebnis wieder ein typisches Beispiel für die seltsame Verschiedenartigkeit grundbogender Auffassungen, die heute auch verklebter in mancher der großen Parteien bestehen. Es steht zu befürchten, daß man in naher Zukunft noch andere, wenig erfreuliche Proben erleben wird.

Sitzungsbericht.

NDZ Berlin, 27. Sept. (Draht.)
12. Sitzung, nachmittags 3 Uhr.
Präsident Seede eröffnete die nur schwach besetzte
Sitzung. Der Reichspräsident der Innern er-
suchte um Genehmigung zur Strafverfolgung
des Wdg. Hessein (Romm). Der Gegenstand wurde
dem Geschäftsordnungsausschuß über-
wiesen.
Gemäß dem Antrag des Geschäftsordnungsausschußes
verlagte das Haus die Entscheidung zur
Strafverfolgung des Wdg. Heubmann
(Romm), die der Reichspräsident der Innern übertrug
hatte.
In der fortgesetzten ersten
Veratung des Nachtragsetats
wurde der Etat des Reichsministeriums für den
Wiederaufbau ohne Ausnahme angenom-
men, ebenso derselbe bei dem Reichsmini-
sterium des Innern, doch nicht ein Antrag Wdg. (Gg.)
angenommen, welcher eine Million Mark ausweist
als Beihilfe zur Gründung von Betriebsrat-
smitgliedern.
Der Etat des Reichsverkehrsministeriums
wurde gleichfalls angenommen, ebenso die Ent-
scheidung des Ausschusses.
Es folgte die Beratung des künftigen Entwurfs
der Reichs-, des Zentrum- und der Demo-

fragen betreffend Außerkräftigung der
Verordnung über
die deutsche Flagge

vom 11. 9. 20.

Hr. Dr. Albrecht (D. Volksp.) war für die Erhaltung der deutschen Handelsflagge schwarz-weiß-rot. Wegen der Einmischung der neuen Reichsfarben haben sich alle beteiligten Kreise, Reichertum, Handel und Auslandsteutsche, einmütig ausgesprochen. Dazu kommt ideale Gründe. Die neue Flagge würde den überseeischen Wiederaufbau gefährden.

Hr. Dr. Danz (Eos.): Die Frage ist seit zwei Jahren durch die Verfassung entchieden. Der Antrag scheint ziemlich darnies zu sein, er ist aber ein Verstoß gegen die Verfassung. Die Gesamtheit des Volkes hat aber ein großes Interesse daran, daß die Farben der Republik auch draußen gezeigt werden. Die Deutschen haben werden brauchen und ihrer Nationalität berrteilt, nicht nach der Flagge, unter der sie antommen. Es erinnere daran, daß es unter der schwarz-weiß-roten Flagge Italien gegeben hat, wo unsere Waren als bittig und schlecht bezeichnet wurden. Es handelt sich hier um einen großen Kampf für die Flagge. Man hat gegen die Flagge der Reichsregierung die Farben schwarz-weiß-rot seit 1818 und seit der deutschen Reichsgründung mit der höchsten deutschen Staatsgewalt auf das energischste bekämpft. Offensinnig von Kaiserlichen war einer der Männer, die unter diesen Farben gekämpft haben. (Zusatz rechts: Sagen Sie denn Deutschland, Deutschland über alles!) So lange es, aber Sie, nach rechts vom Rand, haben es verstanden, dieses deutsche Reich dem Volke zum Ged zu machen. Auch Reichspräsident Ebert hat diese Farben als stürzlich und deutsch empfunden und sie auf allen Staatsfeiern 1894 aufgehen lassen. Die schwarz-weiß-rote Fahne war schon vor Ebert die deutsche, unter der Kaiserin Augusta gegen die Arbeiter gemacht worden sind. Auch Ebert wurde die schwarz-weiß-rote Fahne die ausgemachte Kampfplakette gegen die Republik und für die Monarchie. (Zusatz rechts und links: Die Sozialdemokratie laßt.) (Lied des Reichstages.) Über seineer bejammern, die heute so große Unruhe haben, hatte 1918 den Ruf, die schwarz-weiß-rote Fahne zu entsetzen. Wir haben allen Grund, in unserer gegenwärtigen Lage alles zu vermeiden, was der Einheit gegenüber auslösen könnte, als ob der Sitzung eine Allianz mit Monarchie bedeute. Eine einheitliche Haltung Deutschlands und nach außen hin ist nur möglich auf dem Boden der Demokratie.

Wg. Dr. Schmidt (Hoy.) schloß darauf anzufragen, ob einer Abnahme nach der Sitzung als eine Abnahme der Befristung angesehen und demgemäß bestritten werden muß.

Präsident Dueser: Mit dieser Frage wird sich ebenfalls noch der Staatsgerichtshof befassen müssen. Jetzt wollen wir zunächst in der Debatte fortfahren.

Wg. Dr. Oberholzer (Deussdorf.): Die Frage ist rein sachgemäß. Sollte diese Flaggenfrage über einen Tag hinausgeschoben werden, so würde die reine Schwarzflagge haben sich als internationalen Kreise auszusprechen, darunter die sozialdemokratischen Senatoren von Hamburg und Altona, ebenso die Arbeiter der Reedereien, unter denen sogar Kommunisten zu befinden. Mit einer Herabsetzung der Handelsflagge würden wir uns vor allem sehr lächerlich machen. Die Seekriegs- und die sozialdemokratischen, wozu unter der Flagge Schwarz wegzufahren, weil unter ihr der deutsche Handel den schließlichen Wutausbruch gemindert hat. In der Zukunft, wenn man bedrückende Verhältnisse bis zum Gipfel

Herr Dr. Schlichter (USG): Der Antrag läuft auf eine Verfassungsänderung hinaus. Die Veränderung des Reichspräsidenten ist an sich schon verfassungswidrig. Wie sich ist für uns die Frage der Frage von geringer Bedeutung. Die Arbeiterkammer hat keinen Antrag, daß nach der neuen schwarz-weiß-rot zurückzuführen. Größere Liebe der Auslandsdeutschen. Ich vermute, daß bei der Handverteilung, so können wir die Auslandsdeutschen nicht unterstützen. Die Hauptfrage ist, daß das Ausland nicht weiß, daß wir aus Deutschland für Euren Staat, um daß die Qualität seiner Euren nicht davon abhängig ist, ob ein solcher ein Teil der Spitze liegt oder ob wir eine Erennwelt. Die angeblichen Gründe der Antragsteller sind so fadenförmig, daß sie fast glaubhaft wären. Ich würde Sie (nach rechts) wohl eher, wenn Sie offen erklären würden. Sie wollen das Symbol der Republik die Spinnweberei ist, führen. Ist es doch schon so weit gekommen, daß die Einheitsfront, die Spinnweberei der Spinnweberei, daß das alte Fahne und Farben der Deutschen (rechts) so fadenförmig beginnen. Am meisten wundere ich mich, daß unter dem Antrag auch die demokratische Partei steht, ein Beweis für die vollständige Zümmelbarkeit dieser Demokratie, die den Antrag nach rechts so verpacken dekretiert. Der Antrag ist ein Symbol dafür, daß es die Demokratie nach rechts zieht. Deutschen Sie doch täglich auf den Seiten von der Deutschen Volkspartei herum mit der Bitte, sie möchte in die Regierung eintreten. Der Antrag beweist, daß die Rechte glaubt, über alles zu haben.

Herr Bory (Romun): Das Arbeiterloft hat keinen Anstand, es wird unter der einen und unter der anderen

Tradition für sich, da unter diesen Forderungen die nationale Einigung erfolgt ist. (Geisler links.) Mit Rücksicht auf die schwerwiegenden Sachverhältnisse stimmen wir für den Antrag. (Bärm links.)

Hr. Abgeordneter (D. Sp.) bestritt, daß der Antrag eine Verfassungsänderung einschleht.

Es folgten persönliche Bemerkungen der Abgeordneten Heile (Dem.), Dr. David (Zog.), Koch (Dem.).

Abg. Reebhorst (U.S.B.): Der Antrag bezweckt eine Verfassungsänderung. Bei der Abstimmung müssen daher Zweidrittel der Abgeordneten anwesend sein und Zweidrittel für den Antrag stimmen.

Präsident Loebe: Bei der Abstimmung wird sich ergeben, wieviele Abgeordneten anwesend und wieviele davon für den Antrag stimmen. Weiteres werden dann evtl. andere Instanzen entscheiden.

Ausgesprochen wurden und stimmten ab 246 Abgeordnete, davon 120 für und 121 gegen den Antrag bei 5 Stimmenthaltungen. Danach bleibt also die Verordnung des Reichspräsidenten in Geltung, wonach die Handelsflagge schwarz-weiß-rot mit einer Gekreuzung in

Ein Antrag über Gleichstellung der Frauen in der Industrie wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

+ Berlin, 27. Juni. (Drahtb.) Auf Ersuchen des Reichstagskommissars für die deutschen rheinischen Gebiete, die Immunität der Reichs- und Landtagsabgeordneten im besetzten rheinischen Gebiet zu respektieren, antwortete laut „Acht-Uhr-Abendblatt“ die Internationale Rheinlandkommission, daß keine Bestimmung des Friedensvertrages oder des Rheinlandabkommens diese Immunität vorsieht.

Die Wiederaufbau- verhandlungen

Zum Beginn der Pariser Besprechungen
 OA. Berlin, 27. Juni. (Eig. Dravit.) Der „Introuseant“ hat am Samstag eine Reihe von Bestimmungen über das Wiederaufbauprogramm des Ministeriums erlassen, betreffend, zu demselben gesagt werden muß, daß sie in Wesentlichen den Besprechungen zwischen London und Moskau aus von zweiter Wichtigkeit nur gewidmet worden sind. Im Vordergrund der Erörterungen stand, wie Minister Rothemann im Reichswirtschaftsrat auch bereits selbst ausgesprochen hat, die Frage der Finanzierung und Preisfestsetzung. Zur weiteren Behandlung der Probleme haben sich heute Abend, wie bereits mitgeteilt, Staatssekretär Bergmann und Reichsbankdirektor Guggenheimer nach Paris begeben um morgen die Besprechungen zu beginnen, die inminuten eine Reihe von Tagen in Anspruch nehmen werden.

Die Frage der Holzhäuser hat eine weitere Klärung durch die Beschäftigung der in Deutschland aufgetauten Probenhäuser durch eine französische Kommission erfahren. Dabei ist festgestellt worden, daß die französischen Wünsche eine Reihe von Änderungen hinsichtlich der Holzhäuser, selbstverständlich eine neue Preisstellung notwendig machen. Eine Beauftragung der früheren Preise durch Frankreich hat nur insofern stattgefunden, als den Franzosen die deutschen Häuser in ihrer ursprünglichen Herstellungslage zu kaufen waren. Im gegenwärtigen Augenblick werden 76 Holzhäuser in Nordfrankreich aufgestellt, nachdem ihnen die Bestimmungen auf die verschiedenen Typen erhoben seien. Wie viel das sein werden, steht noch nicht fest. Bei den ebenfalls in den nächsten Tagen in Paris beginnenden Verhandlungen über die Viechlieferungen und Reparationskonto handelt es sich zunächst um Feststellung des Restes, der aus den sogenannten Vorlieferungen aus Deutschland nach zu beschaffen ist. Die Bedingungen sind erfüllt und sogar überkriten, soweit Pferde in Betracht kommen. Rindvieh konnte nicht in der erforderlichen Anzahl zur Verfügung gestellt werden, weil der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche den Transport unmöglich machte. An den Verhandlungen nehmen neben Geheimrat Wolff mit Ministerialdirektor Runge, beide vom Viech- und Viechlieferungsministerium, auch Vertreter des Reichsernährungsministeriums und der Viechlieferungskommission teil.

Um die Sanktionen.

WTB. London, 27. Juni. (Drachd.) Die diplomatische Berichterflatter des Daily Telegraphs wechelt, wird sich im Obersten Kaiserlichen ein klarer Meinungsstreit über die Frage der im Rheinland angemessenen Zwangsmaßnahmen ergeben. Die britische und die französische Regierung seien beide darauf bedacht, die Etellung des Robinett's Wirtz zu stärken. Beide Regierungen seien jedoch bezüglich derer Meinung bezüglich der Mittel. Die britische Regierung dränge auf Aufhebung der Cantionen. Irland wolle davon nichts wissen. Die italienische Regierung neige in dieser Frage dem britischen Standpunkt zu, während sie in der oberstlichen Frage der französischen Ansicht geneigt. Dem Berichterstatter des Daily Telegraphs zufolge wünschten Italien die finanziellen und Reparationsfragen von einer maßgebenden Konferenz als Finanzminister zu lösen, und nicht durch eine beratende Körperschaft von Sachverständigen.

Neue Gewaltpolitik Frankreichs.

Der französische Ministerpräsident Briand hat vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten Redensatz über die Führung der Interpolitik der letzten Wochen abgelegt und dabei mitgetheilt, daß erstens die Sanktionen aufrecht erhalten bleiben sollen, und daß zweitens er die Hoffnung ausdrücken könne, die Teilung Oberschlesiens werde nach dem Verfaller Friedensvertrag vor sich gehen und das Industriegebiet an Polen fallen. Diese Hoffnung konnte Briand mit der Angabe begründen, daß die englische Regierung ihren Standpunkt dem französischen angenähert hätte, daß ferner sowohl Italien wie Amerika den französischen Ansichten beizutreten wären. Man sieht also vor der Tatsache, daß Frankreich Deutschland gegenüber zwei unscheinbare Akte zugleich bezieht, und das zu einer Zeit, wo eine Politik der Annäherung eingeschlagen werden soll, wo man sich in Frankreich nicht genug tun kann, das Kabinett Barth zu loben und maßregelnmäßig anzuerkennen, daß diese Regierung christlich barmherzig, den Versaillesfrieden gerecht zu werden, aufrichtig demokratisch regiere und möglichst erpalten werden solle.

Es ist hiernächst schwer vorzustellen, daß man in Paris daran glauben kann, eine Annäherung an Deutschland sei unter solchen Umständen möglich. Diese ganze Politik ist jüngsten Datums, ist eine ganz frische, die von jedem Danks nicht geknüpft werden kann. Deutschland sieht unausgesetzt und sieht es neuerdings, daß Frankreich seine Seltsamkeit vorbeigehen läßt, um gegen jedes Recht, allein gestützt auf seine Gewalt, Deutschland Schaden zuzufügen, und es ist eigentlich selbstverständlich, daß in Deutschland dieser nationalitätliche Geist, den man in Frankreich so schock anblickt, von selbst wachsen muß. Wenn Briand wirklich recht hat, die Hoffnung zu hegen, daß die Entscheidung über Oberkesseln im französischen Sinne gefallen sei, wenn demnach die wichtigsten Teile Oberkessels Deutschland verloren gehen und an Polen kommen sollten, so muß ernstlich damit gerechnet werden, daß das Cabinet Birn gefährdet erscheint. Es ist unerlässlich, daß Herr Briand, der wiederholt erklärt, er lege den größten Werth darauf, daß die Stanzeschaft des Dr. Birn erhalten bleibe, nun selbst dazu beiträgt, diese Regierung zu stürzen.

Besonders trag versteht die böhmische Politik Frankreich in Bezug auf die Sanctionen. Nicht nur Deutschland, sondern auch England und Italien und schließlich auch America sind der Ansicht, daß die Strafmaßregeln, die in der Besetzung der Städte Düsseldorf, Duisburg und Maastricht sowie in der Errichtung der Rheinpfalzschranken bestanden, aufgehoben werden müßten, da namentlich alle Voraussetzungen, die zur Verkündung dieser Sanctionen führten, in Fortfall gekommen seien. (Ganz abgesehen davon, daß diese Voraussetzungen in Wirklichkeit nie bestanden, die Alliierten kein Recht zu ihrem militärischen Vorgehen gehabt haben.) Selbst in Frankreich sind bereits breite Kreise für die Aufhebung der Sanctionen eingetreten. Kreise des Bürgertums und der Kaufmannschaft, also nicht etwa Personen, die man als Pazifisten ansehen könnte. Nichtsdestoweniger stellt sich Herr Brändemann zu erklären, daß er an den Sanctionen festhalte, bis zu der Zeit, wo Deutschland Beweise seines guten Willens gegeben und der nationalpolitische und militärische Geist in Deutschland, der das Cabinet bisher immer zu stützen drohte, eine Wendung erfahren habe. Das ist eine ganz unbestimmte Fiktion, und die Beweggründe Brändemanns ein ledenscheiniger Vorwand. Denn selbstverständlich hat man immer, wenn man will, die Möglichkeit, zu behaupten, die Beweise, die Deutschland gebe, seien unzureichend, und man bedürfe neuer solcher Beweise. Man wird auch immer die Möglichkeit besitzen, zu erklären, in Deutschland gebe es allzuviel Vertreter der nationalpolitischen Gleichgültigkeit. Wo ist da Anfang und Ende? Man sieht demnach, daß es der französischen Regierung nicht ernsthaft darauf ankommt, zu irgendeinem bestimmten Zeitpunkt die unredlichen und vertragswidrigen Sanctionen aufzuheben, sondern darauf, möglichst viel Gebietsverlust zu haben. Auf diese Weise wird in Deutschland Enttäuschung und Erbitterung erzeugt und jede Möglichkeit einer Annäherung von vornherein im Keime erstickt.

Der „Abbau“ der Aufständischenfront.

MTB. Rastbor, 27. Juni. (Drahtb.) Im südlichen Geziert rücken die Infanterien ab. Seit gestern nachmittags wird der Abzug der Infanterien an Front und die Befreiung der einzelnen Quartiere durchgeführt. Dem Vorrückenden von hier nach Kambargin wird die nach Tirnova durchgeführt. Die Verbindung mit Sastown wird durch einen Brief des Tages bei Markowitsch verkehrender Solatzung aufrecht erhalten. Was Markowitsch legt ein Jahrplanmäßiger Dienst nach dem Industriegebiet ein. Die geringen Aufbaumarbeiten im Abzug führen zu der Freimachung mehrerer Gleise des Rangierbahnhofs für den Güterverkehr. Der durch die Explosion der beiden Funktionstage angerichtete Schaden wird auf etwa 35 Millionen Mark geschätzt, der an der kaiserlichen Kirche angerichtete Schaden

100
un-
ire
100
6

Thalia-Theater, Elberfeld.

Seit: Direktor Emil Bauer. 1921
Dienstag, 28. Juni, abends 8 Uhr: Sommer-
festung mit ganz neuen Gesängen. Die Stadt
Elberfeld. — Mittwoch, 29. Juni, abends
8 Uhr: „Der Gefangene“.

Bavaria-Variété, Elberfeld.

Nur noch 3 Tage abends 8 Uhr:
Ressow-Mädels, F. Artzen & Comp.,
die bayerischen Zwerg, der Clou der Hasenpflanze,
Edm. Kempinski, lebende Marionetten,
und weitere Variété-Neuheiten. 1245

Die letzten Tage:

„Daniel in der Löwengrube“.

Im Schauspielhaus.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, 29. Juni, abends 8 Uhr.

Groß-Barmen

Städt. Theater. — „Fräulein Elvira“.
Vorverkauf: Theaterkasse ab 5 Uhr. — Sparten-
verkauf: Neumann, Barmen. Tel. 4800 — Bönner,
Ritterstr., Berlinerstr. 22, Telefon 2789. 1245

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.

Dienstag den 28. Juni, abends 8 Uhr:

10. Sommer-Konzert

in der Stadthalle Elberfeld.
Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gernand.
Anfang 8 Uhr. — Musikleiterspreis 2 Mk.
Dankkarten haben Gültigkeit. 1245

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld

Dienstag den 28. Juni, abends 8 Uhr:

10. Sommer-Konzert

in der Stadthalle Barmen.
Leitung: Städt. Kapellmeister Alfred Höhn.
Anfang 8 Uhr. — Musikleiterspreis 2 Mk.
Dankkarten haben Gültigkeit. 1245

UT

Derzeit: Elberfeld, Derzeit:

Zufriedene Gesichter

Nicht man sein Verlangen nach
Erfolg. Wie hat man das
aber die besten, guten
Gesichter, welche mit sich
führen. — Unter großer
Anwesenheit.

Asta Nielsen

in
Elberfeld.
Eine Vorstellung der Welt. 5 Uhr.
Vorverkauf: Das Theater
Lebewelt.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

Die Erbhose.

Elberfeld. 5 Uhr. Vorverkauf: Das Theater.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 ELBERFELD Fernspr. 605

Sie versäumen viel

wenn Sie sich nicht den ganz
ausgezeichneten Kriminal-Film



Taschen-Diebe

Schauspiel in 6 Akten von
Robert Strind und Leo Heller
angesehen haben.

„Taschen-Diebe“ ist der erste Film, welcher
mit kriminaltechnischer Unterstützung aufgenommen
worden ist.

Erna Morena, Margarete Kupfer, Maria
Zelenka, Emil Mametok, Richard Georg
sind darin geradezu ausgezeichnet.

Ein weiteres herrliches Schauspiel ist:

Zu Hilfe!

Drama in 5 Akten
von Siegfried Carlsen u. Harry Singer.
In der Hauptrolle:

Hedda Vernon
rühmlichst bekannt aus ihrem letzten großen
Schauspiel „Lady Godiva“.

Hierzu

der weitere ausgewählte Spielplan.

Kasseneröffnung 8 Uhr. 1245

Thalia-Diele

Dienstag den 28. Juni 1921:

= Ehren-Abend =

Grete Fluß

Bergisches Haus (Neue Elberfeld).

Montag, Dienstag, 28. Juni, abends 8 Uhr:

2. Hardt-Garten-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister E. Kitz.
Mittwoch, den 29. Juni:
2 große Konzerte des Elberf. Orchesters.
— Leitung: Kapellmeister E. Kitz. —
Nachmittags-Konzert: 1457 — Abends-Konzert
von 8-11 Uhr.

Gödd's prämiierte Hundezüchterei

in E. Enger, Geenberg Birttenberg.

Gegen Mord und Einbruch
Empfehle (Hart) Schutz- und Rettungsbunde, Deutsche
Schützende Rotmilch, Lebensversicherer, Halbtunde,
Hallenbänder, Schwenkbr., Soziale Gedenkbunde,
Zwerghäuser, Zwerghäuser, Zwerghäuser u. Zwerghäuser
diverse Waffen. 1245

Schreibmaschinen

-Reparatur- Werkstatt
für alle Systeme.

L. Netter, Elberf.

Altmarkt 17. — Tel. 2307.

Enthorben,

alle Herzen.

Jetzt 10. 1. 20 per Meter.
Hutformen
enorm billig. 1245
Enthorben - Lager,
Elberfeld, Altmarkt 23.

Künstler-Klasse

Elberfeld.

Das große

Juni- Programm

Ami Bernhardt

Anton Bruckner

Gertrud Reifits

Charles Savona

Peter Kuhn

Walter Kuhn

Lothar von Weizsäcker

Am Flügel:

Komponist und

Kapellmeister

Max Moraberg.

Hotel Deder,

Salzbrunn a. Rhein.

Einladung zur ordentl.

General-Versammlung

am Sonntag, 2. Juli.

10 Uhr nachmittags

im Sitzungssaal der Elberf.

Stadthalle, Elberfeld.

Tagungs-Ordnung:

1. Bericht des Vorstands

2. Bericht des Kassens

3. Bericht des Aufsichtsrats

4. Bericht des Ausschusses

5. Bericht des Aufsichtsrats

6. Bericht des Ausschusses

7. Bericht des Aufsichtsrats

8. Bericht des Ausschusses

9. Bericht des Aufsichtsrats

10. Bericht des Ausschusses

11. Bericht des Aufsichtsrats

12. Bericht des Ausschusses

13. Bericht des Aufsichtsrats

14. Bericht des Ausschusses

15. Bericht des Aufsichtsrats

16. Bericht des Ausschusses

17. Bericht des Aufsichtsrats

18. Bericht des Ausschusses

19. Bericht des Aufsichtsrats

20. Bericht des Ausschusses

21. Bericht des Aufsichtsrats

22. Bericht des Ausschusses

23. Bericht des Aufsichtsrats

24. Bericht des Ausschusses

25. Bericht des Aufsichtsrats

26. Bericht des Ausschusses

27. Bericht des Aufsichtsrats

28. Bericht des Ausschusses

29. Bericht des Aufsichtsrats

30. Bericht des Ausschusses

31. Bericht des Aufsichtsrats

32. Bericht des Ausschusses

33. Bericht des Aufsichtsrats

34. Bericht des Ausschusses

35. Bericht des Aufsichtsrats

36. Bericht des Ausschusses

37. Bericht des Aufsichtsrats

38. Bericht des Ausschusses

39. Bericht des Aufsichtsrats

40. Bericht des Ausschusses

41. Bericht des Aufsichtsrats

42. Bericht des Ausschusses

43. Bericht des Aufsichtsrats

44. Bericht des Ausschusses

45. Bericht des Aufsichtsrats

46. Bericht des Ausschusses

47. Bericht des Aufsichtsrats

48. Bericht des Ausschusses

49. Bericht des Aufsichtsrats

50. Bericht des Ausschusses

Thalia-Diele • Thalia-Café

Programm für Juni 1921.

Hermann Gersbach — Grete Fluß

— Gustav Fuhrmann —

Derfling — Korkoffsky

und die übrigen erstklassigen Kunstkräfte.

Kaffeehaus „Turmhof“

Dienstag, den 28. Juni:

Großes Sonder-Konzert.

Gesangs-Einlage: Heiden-Bariton

Naundorf-Frohman.

Vorverkauf:

Donnerstag, den 30. Juni: Doppel-Ehren- und Abschiedsabend

des Kapellmeisters Philipp Jarecki, des

Heiden-Baritons Naundorf-Frohman,

unter Mitwirkung des Cello-Meisterspieler Ritter-Ritter.

Eintrittspreise: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735

